

INHALT:	
Die Hombrechtiker Post	58-59
Ausbau der Wasserversorgung	
Hombrechtikon	60
Leserbrief	60
75 Jahre ZKB Hombrechtikon	
und 25 Jahre Verwalter Kurt Meier	61

Der Frauen- und Töchterchor	
stellt sich vor	62
Wintersportartikel-Börse	62
Was lange währt, wird endlich gut...	63
Veranstaltungskalender	64

Ährenpost

Informationsblatt der Gemeinde Hombrechtikon

Nr. 8

8. Jahrgang

25. September 1987



Bei jedem Wetter unterwegs: Der Briefträger

Lieber Leser,

Während meiner Berufstätigkeit in Zürich war die Post für mich ein anonymer Betrieb. Ich kannte weder Postbeamte noch Briefträger und erledigte meine Postangelegenheiten ungern und so rasch als möglich.

In Hombrechtikon hat sich das grundlegend geändert. Eine erste angenehme Überraschung ist mir widerfahren, als eine Postangestellte mich bat, ihr die Marke zu bezahlen, die sie von sich aus auf einen zu wenig frankierten Brief geklebt hatte. Dann erfuhr ich, dass man dem Briefträger Briefe mitgeben könne, wenn man einmal verhindert sei, selbst zur Post zu gehen, ein Kundendienst, der mir schon etliche Male eine grosse Hilfe war. Dass es vorkommt, dass der Postverwalter persönlich an einem Samstagnachmittag oder nach Feierabend ein Glückwunschtelegramm oder eine Express-Kirschtorte überbringt, hat mich freudig überrascht. Dass der Briefträger immer ein freundliches Wort bereit hat und man am Schalter jederzeit zuvorkommend bedient wird, das sind Annehmlichkeiten, die ganz und gar nicht selbstverständlich sind.

Wie wichtig und wie alt die Postdienste sind, zeigen einige interessante Zahlen und Fakten.

- 4000 v. Chr. wurden in China und 3000 v. Chr. in Ägypten und Assyrien die ältesten Postdienste der Welt eingerichtet.
- Die ältesten erhaltenen Briefe bestanden aus Tontafeln in Keilschrift, die gebrannt und gehärtet und in Tonumschläge eingefügt waren.
- Die älteste bekannte Abbildung eines Postfahrzeuges ist ein Relief bei Trier (um etwa 250 v. Chr.), das ein zweirädriges Gefährt des Cursus Publicus (Post des alten Rom) zeigt, mit dem bis zu 200 kg Post befördert werden konnte.
- Die ersten Ansätze zu einer weltweiten Postunion erfolgten 1863, und der Name Weltpostverein, der jedes Land und jede Postverwaltung der Welt umfasst, wurde 1878 in Paris beschlossen. Der ständige Sitz ist Bern.

Noch eine literarische Reminiszenz: Dem Emil (Kästner: «Emil und die Detektive») werden 140 Mark gestohlen, und am Schluss der Geschichte sagt die Grossmutter: «Geld soll man immer nur per Postanweisung schicken.»

Annelies Lüthy, Mitglied des Redaktionsteams

Die Hombrechtiker Post

Bildbericht von Peter und Heidi Abt

Die Hombrechtiker Post

Wenn morgens um 5.30 Uhr das Dorf im Sommer noch dem Vogelgezwitscher gehört, im Winter der Dunkelheit, brennt bereits Licht bei der Post. Dort arbeitet das Team der Pöstler, denn um 5.57 Uhr trifft die erste Postladung aus Rüti ein. Heute ca. 25 Säcke à 30 kg Briefpost, inklusive Zeitschriften, Zeitungen, Werbeprospekte plus Pakete. Die Säcke werden ihrer Bündel entleert, diese aufgeschnitten und nach Zustellgebiet sortiert. Anschliessend erfolgt eine weitere Feinverteilung nach Namen. Die Postfächer werden zweimal täglich vom Schalterpersonal gefüllt. Express kommt extra. Noch während dem Sortieren trifft um 6.20 Uhr die zweite Paketpost ein. Sie muss ebenfalls von Hand ausgeladen werden. Dabei tauchen «Patienten» auf: eine PB-Einwegflasche grün entliess öligen Inhalt über ein Päckchen, ein sperriges Autozubehörteil muss repariert werden, ein Paket verlor die Umschnürung, ein Brief aus dem Jahre 1986 kam jetzt von Tel Aviv zurück. Was heute anfällt, sind viele Kilo «Schweizer Familie», «Blick», «Zürcher Oberländer» und hauptsächlich Waren der Versandhäuser. Die ansässige Industrie gibt ebenfalls viel Postanfall, welcher in eigene Rollis sortiert wird. Etwa um 9 Uhr können die neun Mitarbeiter mit beladenen Autos oder Anhänger die Verträgereitour beginnen, welche, je nach Postanfall, früher oder später fertig sein wird. Um sieben Uhr kommt das Schalterpersonal mit Chef zum Arbeitsbeginn. Zum Team gehört noch eine Raumpflegerin. Das Postwesen ist ein Dienstleistungsbetrieb, welcher nach wie vor auf Handarbeit nicht verzichten kann, und deshalb auf zuverlässige und geduldig arbeitende Mitarbeiter angewiesen bleibt. Zweitausendeinhundertsiebenundfünfzig Hombrechtiker Haushaltungen und Postfächer wollen auch in Stosszeiten sorgfältig bedient werden. Zwei kleine Beispiele: eine Express-Sendung besonderer Art, ein Streifenhörnchen, bereits acht Stunden unterwegs. Man hört in der Schachtel nichts mehr. Posthalter Wiederkehr schwingt sich aufs Velo, fährt in die Aussenwelt, um das Tier - tot oder lebendig - persönlich abzuliefern. Die grosse Gefälligkeit lohnte sich, das Tierchen erholte sich rasch und erfreut sich noch heute des Lebens. Oder: seit vierzehn Tagen blieb jede Nachricht vom Ehemann auf Forschungsreise aus. Er war im Innern der Türkei. Eines Tages trifft nach Schalterschluss das erlösende Telegramm ein: «Bin in Afion - kann nicht telefonieren». Dass Posthalter Wiederkehr noch gleichen Abends für die Auslieferung dieser beruhigenden Nachricht sorgte, beleuchtet die menschlichen Züge im Postwesen, welche nicht immer so selbstverständlich sind.

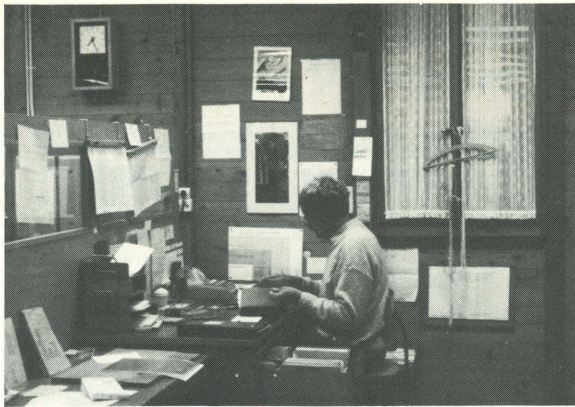


Die ganze Postcrew, mit dem Schalterpersonal: Louise Bieri, Andrea Morf, Beatrice Ambühl (Fehlten bei Aufnahme: Flora Marconn, Paul Kuenz)



Kurzer geschichtlicher Rückblick

Die ersten Postverbindungen am rechten Zürichseeufer werden im Jahre 1635 erwähnt. Es handelt sich dabei um eine Verbindung zwischen Zürich und Chur, die auf dem Zürichsee und Obersee ein Ruder- oder Segelboot benützte, während von Lachen bis Weesen die Postsachen zu Fuss transportiert wurden. Zu jener Zeit führte der Weg nach Italien über Chur, bevor eine Strasse über den Gott hard entstand. 1790 richtete Glarus eine zweimalige Botenverbindung nach Zürich ein, die regelmässig Stäfa berührte und gewiss auch Postsachen aus und für Hombrechtikon beförderte. Danach löste eine «Diligence» (Postwagen) den Schifftransport ab, welche täglich zwischen Rapperswil und Zürich verkehrte, und Hombrechtikon bediente. Am 1. Juli 1835 wurde im Schirmensee das erste «Postbüro» errichtet, gleichzeitig mit dem Erscheinen des ersten Dampfschiffs, der «Minerva». 1847 übernahm die Dampfbootverwaltung den gesamten Posttransport, allerdings nur bis zur Seehöhe Schirmensee, wo dann Posthalter Bryner auf schwankendem Kahn die Postfelleisen von der Seemitte einholen und abliefern musste. Am 1. Oktober 1858 wird in Hombrechtikon die erste Poststelle errichtet. Seit 1898 gab es eine öffentliche Sprechstation, seit 1. Mai 1878 konnte man jedoch bereits telegrafieren. 1937 wurde an der Bahnstation der Uerikon-Bauma-Bahn ein neues Posthaus errichtet, welches nun 1990 zugunsten eines grossen Neubaus wieder abgerissen werden wird. Was früher mit Fussboten bewältigt werden konnte, wird heute mit drei Postkursen aus Rüti und fünf Ableitungen in Richtung Stäfa und Rüti geschafft. (Quelle Wiederkehr).



Hans Wiederkehr, Postverwalter



Franz Fuster Heinrich Widmer Anton Uhr
Landi-Grossacher Paketträger ref. Kirche-Blumenberg

Was für Sorgen hat ein Posthalter? Wie in anderen Berufssparten das Ausfallen eines Computers als Schreckgespenst auf den Magen drücken kann, so sind es bei der Post die immer wieder möglichen *Fehlzustellungen*. Sie sind einfach nicht zu vermeiden bei so vielen Zustellungen. Es wäre für die Post sehr hilfreich, wenn der Kunde zuerst auf die Adresse schauen könnte, bevor ein Kuvert aufgetan wird. Als zweites bittet das Postteam um Verständnis, wenn bis zum Neubau in drei Jahren Engpässe beim Schalterdienst auftreten. Mit dem neuen Postgebäude an der Rütistrasse wird gewiss auch ein dritter Schalter möglich werden. HA



Die Post in Feldbach

Feldbach ist etwas Besonderes. Daher verwundert es nicht, dort auch eine eigene Post vorzufinden. Die Zulieferung erfolgt morgens einerseits per Auto von Stäfa her, andererseits direkt ab Bahnhof Feldbach. Das Ehepaar Hiltbrunner sowie ein Briefträger und eine Briefträgerin besorgen den Zustelldienst sowie alle weiteren Dienstleistungen der PTT. Dies ist für Feldbach und das Schwösterraingebiet in besonders individueller Weise möglich. Noch ist die Frage offen, wie lange das derzeitige provisorische Gebäude an der Feldbachstrasse bestehen bleibt. Schon seit langem ist ein neuer Standort im Bereich der «Steinfelswiese» vorgesehen.

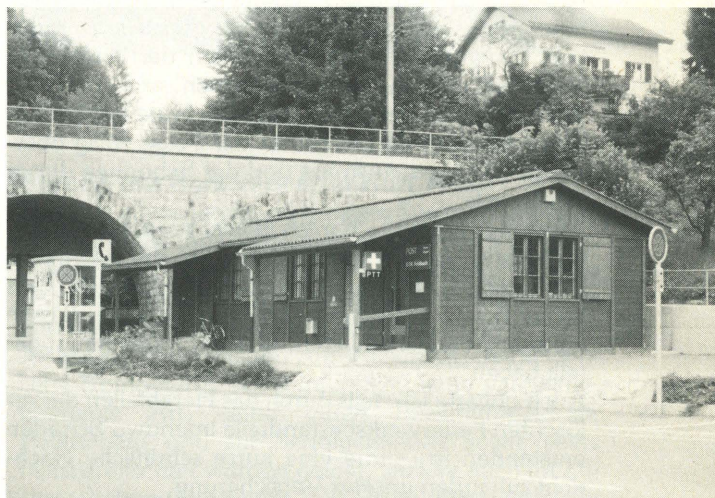


Yvonne Zürer
Heusserstrasse
Express morgens

Katrin Heberlein
«Dörfltour und Tobel Lückenbüsser»



Alfred Kuenz Hansruedi Schoch Otto Treichler
Hohlgass-Treppenweg Zelgli-Brunisberg Eichwies-Wellenberg



Das Postprovisorium vor dem Viadukt

Ausbau der Wasserversorgung Hombrechtikon

Werner Günter, Werkvorstand

Aufgrund des generellen Wasserversorgungsprojektes 1979 wurde festgestellt, dass der Reservoirraum in der Hauptversorgungszone zu knapp ist. Aus Gründen der Versorgungssicherheit hat sich die Erweiterung des Reservoirs Langacher aufgedrängt. Gleichzeitig bot sich die Gelegenheit, die nicht mehr erweiterungsfähige Betriebswarte im Klappenschacht Langacher ins neue Mehrzweckgebäude zu verlegen.

Das Projekt umfasst folgende Ausbauten:

- Erweiterung der Reservoiranlage Langacher um 2000 m³ und Erneuerung des Stufenpumpwerkes
- Erneuerung, Ergänzung und Verlegung der Betriebswarte ins MZG

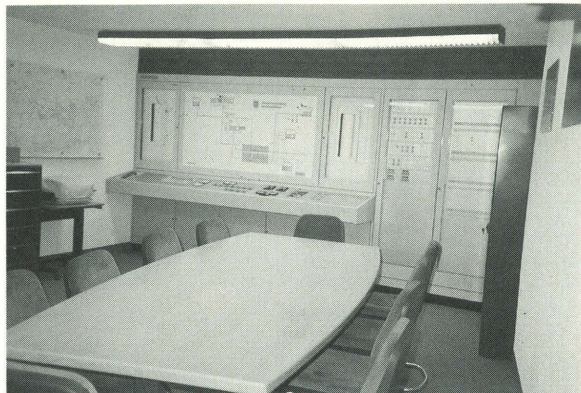
Diese Ausbautetappe geht bestimmt in die Geschichte der Wasserversorgung Hombrechtikon ein. Hierzu einige Daten.

Am 29. März 1985 bewilligte die Gemeindeversammlung den erforderlichen Kredit in Höhe von Fr. 2 164 000.—. An diese Bruttokosten leisten der Staat und die Gebäudeversicherung einen Beitrag von rund Fr. 750 000.—.

Der Spatenstich fürs grösste Reservoir Hombrechtikons erfolgte am 18. September 1985. Ein Jahr später, fast auf den Tag genau, konnte die Werkkommission mit Behördenvertretern und den am Bau beteiligten Handwerkern mit Belegschaft das Aufrichtefest feiern.

Am 24. Oktober 1987 ist nicht nur die offizielle Einweihung des neuen Reservoirs, sondern auch ein Tag der offenen Tür. Von 15.00 bis 18.00 Uhr haben Sie Gelegenheit, sich vom gelungenen Werk selber zu überzeugen.

Ein Überblick über die bestehenden Reservoirkapazitäten zeigt, dass die Versorgungssicherheit für die



Die neue Betriebswarte im MZG

Bevölkerung von Hombrechtikon jederzeit mit genügend Brauch- und im Notfall auch mit Löschwasser gewährleistet ist.

	Brauchwasser	Löschwasser
Reservoir Langacher	2000 m ³	300 m ³
Reservoir Buchstutz	1300 m ³	200 m ³
Reservoir Richttanne	900 m ³	100 m ³
Reservoir Trüllisberg	100 m ³	100 m ³

An dieser Stelle möchte ich im Namen der Werkkommission dem Projektverfasser, den Ingenieuren und allen Handwerkern, die am gelungenen Werkausbau tatkräftig mitwirkten, den besten Dank aussprechen. Der Dank richtet sich auch an alle Stimmbürgerinnen und Stimmbürger für ihr Wohlwollen und Verständnis gegenüber den Anliegen der Werkkommission.

Leserbrief

Ein Feuerwerk

Ich habe von einigem Unwillen betreffend das am 11. Juli in unserem Garten gezündete Feuerwerk Kenntnis genommen und möchte dazu kurz Stellung nehmen:

Dieses Feuerwerk wurde von einem Gast anhand der zu obigem Datum stattgefundenen doppelten Geburtstagsfeier als *Überraschungsgeschenk* montiert. Es wurde erst nach Einbruch der Dunkelheit aufgestellt und uns bekannt gegeben.

Wir alle haben ein paar nicht allzu laute farbige Raketen erwartet und waren in der Folge völlig überrascht von dem Ausmass und der Schönheit dieses Spektakels.

Allerdings möchte ich mich in aller Form bei der Bevölkerung von Hombrechtikon für die nächtliche Ruhestörung entschuldigen. Es ist mir bewusst, dass kleine Kinder oder ältere Leute, welche zu diesem Zeitpunkt bereits schliefen, unsere Freude kaum geteilt haben.

Auch erwarte ich, falls durch das Herabfallen der erlöschten Feuerwerksbestandteile irgendwo Schaden entstanden ist, gerne eine kurze schriftliche Nachricht zuhänden unserer Versicherung.

Hellmut Schümperli, Alpenstrasse 12

Die Redaktion erlaubt sich, diesem Leserbrief doch einige Bemerkungen beizufügen:

1. *Mehr Rücksicht.* Beim Organisieren von privaten Festveranstaltungen ist ganz bewusst eine gewisse Rücksichtnahme auf die Nachbarschaft geboten. Der Einsatz von Lautsprecheranlagen überschreitet in der Regel die Grenze des Tolerierbaren; die Idee eines Feuerwerkes mag zwar originell sein, bedarf aber der behördlichen Bewilligung, und es versteht sich, dass solche Bewilligungen nur in Ausnahmefällen erteilt werden können.
2. *Mehr Toleranz.* Wenn man beim Durchführen eines Festes die Nachbarschaft rechtzeitig informiert, wird man auch mit einer gewissen Nachsicht und Toleranz rechnen dürfen. Wer hätte nicht Verständnis dafür, dass man die Feste feiern muss, wie sie nun eben fallen.
3. *Weniger Polizei.* Und wenn man sich trotzdem ärgert, an einem Gartenabfall-Feuer, einem Lärm und anderen Nervensägen - wäre dann nicht der kürzeste Weg der Weg zum Nachbarn? Wollen wir in all diesen Sachen die Polizei aufbieten, damit sie zum Rechten sehe? Eine gute Nachbarschaft wird kaum auf dieser Grundlage zustande kommen.

75 Jahre ZKB Hombrechtikon und 25 Jahre Verwalter Kurt Meier

Am 27. Juni feierte die ZKB-Filiale Hombrechtikon gleich drei Ereignisse: die Fertigstellung des Um- und Erweiterungsbaus und – etwas verspätet zwar – zwei Jubiläen, 75 Jahre ZKB in Hombrechtikon und 25 Jahre Verwalter Kurt Meier. Viele Hombrechtiker nahmen die Gelegenheit wahr, an diesem Tag einmal hinter die Kulissen ihrer Bank zu schauen und die Veränderungen zu besichtigen.

Bei strahlendem Wetter spielte die Harmonie Hombrechtikon zum Auftakt frohe Melodien. In der geräumigen Schalterhalle, wo ein Aperitif serviert wurde, drängten sich die Besucher. Verwalter Kurt Meier freute sich, die Kunden an diesem Tag persönlich zu begrüßen. Für einmal durften sie sich auch hinter der Schalterfront und in den Büros der verschiedenen Abteilungen bewegen. Gerne liess man sich vom Bankpersonal die vielfältigen Einrichtungen einer modernen Bank erklären. Grosses Interesse fand auch der Schrankfach-Wettbewerb, bei dem es galt, auf einer Karte eine Fachnummer zu notieren. Hatte man Glück, kam beim Öffnen des Faches ein Preis zum Vorschein. War es leer, zog man mit einem kleinen Trostpreis von dannen. Die Kinder freuten sich indessen am geschenkten Ballon.

Die ZKB ist seit über 75 Jahren in Hombrechtikon ansässig. In dieser Zeit erlebte das ehemalige Bauerdorf eine starke Wandlung. Die Hombrechtiker Bevölkerung hat zahlenmässig deutlich zugenommen, was natürlich auch eine Anpassung der Bank verlangte. Dieser Tatsache trägt der vollendete Um- und Erweiterungsbau Rechnung und genügt heute allen Anforderungen einer modernen Bank. Die neugestaltete Schalterhalle, modernste EDV-Anlagen sowie individuelle Beratungszimmer garantieren dem Kunden eine optimale Abwicklung der Bankgeschäfte.



Die Eingangspartie auf der Südseite des Bankgebäudes

Ein Blick zurück

Offiziell wurde die Agentur Hombrechtikon 1908 «ohne eigene Buchhaltung» eröffnet. Sie wurde von der Familie des Gemeindeschreibers Pfenninger geführt. Aber schon vorher, bis 1907, betreute Hauptmann Dändliker im Langenriet eine Einnehmerei. Von 1920 bis 1958 leitete Emil Hottinger die Agentur. Nach seinem Rücktritt kümmerte sich die Filiale Meilen mit Aushilfen um die Agentur Hombrechtikon. Während dieser Zeit wurde der Neubau an der Grüningerstrasse errichtet. Am 27. Oktober 1960 nahm Kurt Meier seine Arbeit als Verwalter auf. Sozusagen auf «Pfahlbauerart» begann er, die Agentur Hombrechtikon aufzubauen. Durch das ständige Wachstum ist ihr Personalbestand heute auf 26 Personen angewachsen. Die Bilanzsumme hat sich seit 1961 etwa 70mal vergrössert.

Eine erste bauliche Erweiterung wurde 1973 vorgenommen, als die Wohnung im ersten Stock in Büroräume umgewandelt wurde. Die Planung für die zweite Erweiterung begann 1982. Man hoffte eigentlich, die neuen Räume 1985 beziehen zu können und in diesem Zusammenhang auch die beiden anstehenden Jubiläen zu feiern. Doch gab es Verzögerungen.



Der neu gestaltete Kassaraum

Ehrung von Bankverwalter Kurt Meier

Mangels eines genügend grossen Saales in unserem Dorf fand die Jubiläumsfeier im Rahmen eines Mittagessens im Gasthof Adler, Grüningen, statt. In den Gratulationsansprachen zum 25-Jahr-Jubiläum von Bankverwalter Kurt Meier kam die grosse Wertschätzung seiner Person zum Ausdruck. Seine fachliche Kompetenz, seine Integrität, seine väterliche, überlegte Art, seine guten Beziehungen zur Politischen- und zur Schulgemeinde sowie seine Hilfsbereitschaft wurden gelobt, letztere auch im Zusammenhang mit seiner 20jährigen Tätigkeit in der Fürsorgebehörde.

Der Frauen- und Töchterchor stellt sich vor

15. November 1874. Dieser Tag geht als Gründungstag in die Dorfgeschichte ein. Bewegte Zeiten sind es, wenn sich in einer Landgemeinde die Töchter, trotz allen Vorurteilen, zusammenschliessen, um die geistigen Güter zu pflegen. Die Fräuleins Lochmann, Stocker und Strickler und 20 weitere Sängerinnen aus Hombrechtikon bildeten unter Kapellmeister Joh. Jak. Hess, Lehrer in Feldbach, diesen musikalischen Kreis, welcher sich Töchterchor nannte. Alle guten Geister standen dem Verein vor allem finanziell von Anfang an zur Seite.

Der Monatsbeitrag wurde auf 20 Rappen festgesetzt. Der Kapellmeister war frei von Monatsbeiträgen. Zur Übungsstunde fanden sich die Sängerinnen jeweils nach dem Sonntagsgottesdienst zusammen. Für den Besuch der Sängerfeste rund um den Zürichsee reiste man nach alter Väter Sitte mit dem Fuhrwerk.

Diese Zeilen, entnommen aus der Vereinschronik, entlocken uns ein Lächeln, und dennoch müssen wir die 3 Töchter bewundern, die in der damaligen Zeit den Mut zu einem so schwerwiegenden Entschluss fanden. - Die Zeiten und die Menschen haben sich verändert, aber die Liebe zu Musik und Gesang ist geblieben. Es braucht auch in den heutigen Tagen noch Idealisten, die sich regelmässig zusammenfinden, um in einem Chor Gesang und Kameradschaft zu pflegen.

Wäre dies nicht etwas für Sie, musikbegeisterte Hombrechtikerin?

Wir sind

- ein Chor mit ca. 33 Sängerinnen im Alter von 20 bis 70 Jahren.

Wir singen

- gegenwärtig mit unserem Vize-Dirigenten Hans Buck, Hombrechtikon.



- fröhliche und ernste, alte und moderne Lieder; Querschnitte aus Opern und Operetten. Gegenwärtig bereiten wir uns auf ein Konzert des Musikvereins Harmonie vor, welches anfangs 1988 stattfinden wird.

Wir üben

- jeden Dienstag, 20.15 Uhr, im Singsaal Gmeindmatt. (Schulferien ausgenommen)

Wir möchten

- noch mehr Freunde, die sich für unser Ideal interessieren.
- Sie gerne zu einer Probe einladen. Schnuppern verpflichtet zu nichts!

Auskunft geben gerne:

Frau Barbara Hüsler, Dorfstrasse 59a
8621 Robenhausen, Tel. 01 / 932 14 37

Frau Ursula Winiger, Heusserstrasse 15
8634 Hombrechtikon, Tel. 055 / 42 25 88

Wintersportartikel-Börse

Die Ihnen bereits bekannte Wintersportartikel-Börse wird auch dieses Jahr im Saal der kath. Kirche durchgeführt. Wir bieten allen Interessierten eine vielseitige Auswahl an preiswerten Alpin- und Langlaufskis, Skistöcken, Skihosen und -jacken, Ski-, Langlauf- und Schlittschuhen, Pullovern, Mützen, Handschuhen in allen Grössen. Ein bewährtes Beraterteam steht Ihnen mit Rat und Tat zur Verfügung. Verpassen Sie diese Gelegenheit nicht. Bringen Sie Ihre guterhaltenen, gebrauchten Artikel zur Börse. Der Weg lohnt sich bestimmt. In der Kaffee-

stube erwartet Sie bei Kaffee und Kuchen ein gemütliches Zusammensein.
Der Erlös kommt dem Jugendskirennen 1988 zugute.

Annahme Freitag, 23. Oktober 1987
14.00 bis 16.30 Uhr
18.00 bis 20.00 Uhr

Verkauf Samstag, 24. Oktober 1987
09.00 bis 12.00 Uhr
13.00 bis 15.00 Uhr

Was lange währt, wird endlich gut ...

Wohn- und Geschäftshaus Kronenanbau verschönert das Zentrum von Hombrechtikon

Jahrelang waren die diversen Provisorien und der baufällige Kronenanbau im Zentrum des Dorfes für viele Hombrechtiker ein Stein des Anstosses. Nachdem der Kronenanbau jahrzehntelang als «Gemeindsaal» mit Bühne bei unzähligen Dorffesten den Einwohnern von Hombrechtikon ein Begriff war, entbrannten um die Vergrößerung und Erneuerung dieses Saales heisse Diskussionen. Letztlich scheiterte die Idee, am selben Standort einen Saal mit ca. 300 Bankettplätzen zu erstellen, an den Ansprüchen und Vorstellungen des Gemeinderates sowie diverser Vereine, die einen Saal nebst zugehöriger Infrastruktur von ca. 500 Personen wünschten. Das jetzt fertiggestellte Projekt mit einem Wohn- und Geschäftshaus dürfte ein optimaler Kompromiss zwischen Bauherrschaft und Behörde darstellen. An zentraler Lage konnten mehrere Interessen ideal realisiert werden.

Situation vor ...

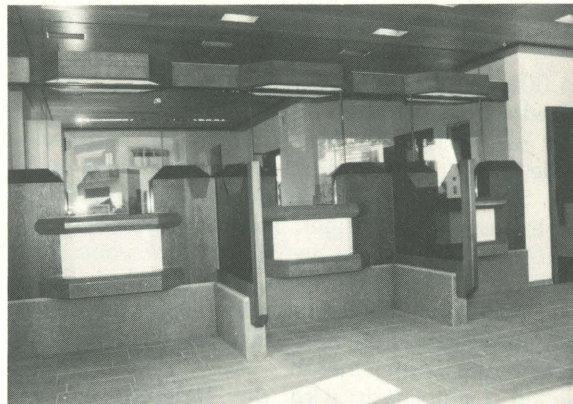


... und nach dem Umbau



Blick auf Kronenanbau mit Bushaltestelle kurz vor der Fertigstellung

Die Umgebung profitiert ebenfalls vom Neubauprojekt. Die prekäre Bushaltestelle konnte sehr schön gelöst werden, und mit 21 Parkplätzen war es möglich, das Parkplatzangebot wesentlich zu steigern.



Die Schalterhalle der Sparkasse

Der Neubau umfasst folgende Einbauten:

Untergeschoss und Erdgeschoss:

Bank-Filiale der Sparkasse Stäfa mit 4 Arbeitsplätzen (Erweiterungsmöglichkeit bis 8 Arbeitsplätze), Bruttogeschossfläche 160 m².

Bushaltestelle mit 2 öffentlichen WC.

Kiosk.

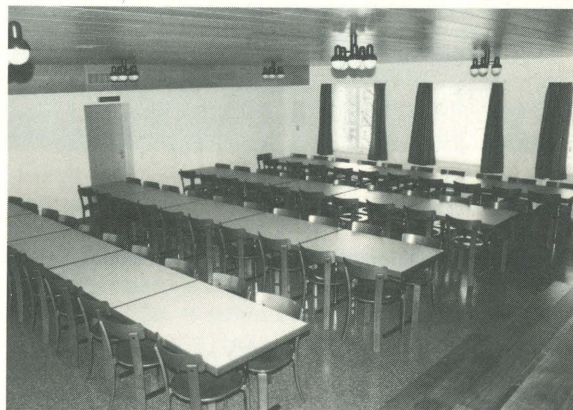
Fotogeschäft Hauenstein mit 90 m² Bruttogeschossfläche.

1. Obergeschoss:

Bankettsaal für max. 220 Personen (BGF 200 m²) unterteilbar. Büroräumlichkeiten für Winterthur-Versicherungsgesellschaft (BGF 54 m²).

2. Obergeschoss:

Je eine 2- und 3-Zimmerwohnung.



Der neue Saalteil

Dank optimaler Zusammenarbeit der Bauherrschaft, Bauleitung, Behörden und Handwerkern konnte das gesamte Projekt termingerecht auf Mitte September fertiggestellt werden.

An dieser Stelle sei allen zum guten Gelingen des Projektes beteiligten Personen unser herzlicher Dank ausgesprochen. Die Bauherrschaft, K. + E. Gallati, freut sich, Hombrechtiker in ihren schmucken neuen Saal einladen zu dürfen. Am 26. September stehen von 10.00 bis 17.00 Uhr die Räumlichkeiten der Bank sowie weitere Räume der Öffentlichkeit zur Besichtigung offen.

Die Bauherrschaft: K. Gallati
Der Architekt: W. Keller

A propos Gesundheit

Nach längerem Unterbruch veranstaltet die Volksgesundheit Schweiz am 19. Oktober 1987 in Hombrechtikon zwei Vorträge mit Dr. med. H. G. Schmidt, Naturheilarzt aus Bad Wörishofen (BRD).

14.00 Uhr, im kath. Kirchgemeindesaal

Wieder besser sehen ohne Brille

Fast die Hälfte aller Menschen tragen heute eine Brille, und doch wird darüber kaum ein Wort verloren. Selbst die Augenärzte nehmen die krankhafte Veränderung der Augen scheinbar gelassen hin. Dabei ist die Korrektur des Sehens durch eine Brille nicht die einzige Möglichkeit und verschlechtert auf die Dauer sogar das Sehvermögen. Dass dieses, wie jede lebendige Funktion, trainiert werden kann, weiss heute kaum jemand.

Neben Lichtbildern wird der Referent ein 10-Punkte-Programm für besseres Sehen vorstellen. Er wird auch über den grünen und grauen Star und Krankheiten der Netzhaut sprechen. Praktische Übungen bereichern den Vortrag.

20.00 Uhr, im kath. Kirchgemeindesaal

Aids, Herzinfarkt, Bluthochdruck, Krebs, Rheuma, Sorgen und Ängste - Hilfe durch naturgemässe Lebens- und Heilweise

Alle Hoffnungen früherer Zeiten, dass Befreiung von Not Glück bedeuten würde, haben sich in unserer Wohlstandszeit nicht erfüllt: Noch nie hörte und las man so viel über Drogen, Kriminalität, Krebs und jetzt über Tschernobyl und Aids. Gewisse Krankheiten wie Rheuma, Bluthochdruck, Herzinfarkt und

Depressionen sind zu Volkskrankheiten geworden. Wie wir dennoch aus der Sicht echten Naturheilverfahrens, Umstellung unserer Ernährung und durch Meisterung unseres seelischen Lebens eine Menge tun können, wird Dr. med. H. G. Schmidt in seinem Lichtbildervortrag über «Die grossen Gefahren für unsere Gesundheit - Rettung und Hilfe» zu beweisen versuchen.

Altersheim Brunisberg - Ihr Holzlieferant

Für Fr. 150.—/Ster liefert Ihnen der Verwalter des Heimes Brunisberg *Cheminéeholz/Anfeuerholz* usw. franko Haus. Für das Aufsichten wird eine geringe Entschädigung verlangt. Bestellungen nimmt die Verwaltung gerne entgegen. (Tel. 42 12 58).

Ihre Mithilfe ist gefragt

Wie üblich im Oktober werden auch dieses Jahr beherzte Sammlerinnen und Sammler bei Ihnen anknöpfen und um eine Spende für Pro Senectute, die Stiftung für das Alter, bitten.

Unser Gemeindegebiet, Hombrechtikon, Feldbach und Uetzikon umfassend, ist recht weitläufig und verstreut. Wir suchen deshalb noch Personen, die uns helfen, offene Lücken zu schliessen und mitmachen bei der diesjährigen Herbstsammlung. Wer meldet sich? Frau H. Böhner von der Ortsvertretung Pro Senectute freut sich auf Ihren Anruf. (Tel. 42 30 65).

Veranstaltungskalender

Samstag, 3. Oktober, 08.30-11.30 Uhr
Breitlenstrasse

Samstag, 3. Oktober
Schiessanlage Langacher

Samstag, 10. Oktober, ab 10.00 Uhr
Platz bei der kath. Kirche

Samstag, 24. Oktober, 09.00-12.00, 13.00-15.00 Uhr
im Saal der kath. Kirche

Samstag, 24. Oktober, 08.00-12.00 Uhr
ganzes Gemeindegebiet

Samstag, 24. Oktober
Reservoir Langacher
und Betriebswarte beim Mehrzweckgebäude Holflüe

Montag, 26. Oktober, 20.00 Uhr, Bibliothek

Freitag, 30. Oktober, 20.00 Uhr, ref. Kirche

Samstag, 31. Oktober, 08.30-11.30 Uhr
Breitlenstrasse

Abfuhrwesen

Gartenabraum
Dienstag, 6. Oktober, 20. Oktober
ganzes Gemeindegebiet

Wuchemärt

Einweihung der Schiessanlage

Die Bevölkerung hat Gelegenheit, die neu erstellte Schiessanlage von 14.00-17.00 Uhr zu besichtigen.

Viehausstellung und Produktmarkt der Landfrauen

Wintersportartikel-Börse

(Annahme: Freitag, 23. Oktober,
14.00-16.30 und 18.00-20.00 Uhr)

Kleidersammlung

(Veranstalter: Samariterverein)

Einweihung Reservoir Langacher

Die Bevölkerung hat Gelegenheit, das neu erstellte Reservoir und die Betriebswarte von 15.00-18.00 Uhr zu besichtigen.

Autorenabend mit Eveline Hasler

E. Hasler liest aus ihrem Buch «Ibikaba»
und erzählt von ihren Recherchen

Gemeindeversammlung

Wuchemärt

Altölsammlung bei der kath. Kirche

Donnerstag, 22. Oktober, 18.00-19.00 Uhr